

Der „Briefetel-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 10 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

Briefetel-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Poststraße 10 in Pommern, die Redaktionsstelle in Pommern.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnik, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetelbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neungespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 114.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 21. August 1924

Postfach-Konto Berlin 69448.

23. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Gemeindeglieder Daubert und Rosenau, sowie der Hilfschiff Huh sind nach ihrer Befähigung durch die Aufsichtsbehörde in ihr Amt eingesetzt worden.

Birkenwerder, den 20. August 1924.

Der Gemeindevorsteher. Rüb n.

Hohen Neuendorf.

Der Amtsvorsteher macht bekannt:

Dem Eigentümer Dr. Bierburg, hier, Bergfelderstraße 23, ist die Genehmigung zum Bauen von Selbstschüssen und Fischen auf erteilt worden. Vor dem unbefugten Betreten des Grundstücks wird gewarnt.

Kurze Nachrichten.

Das Reichskabinett hat dem deutsch-japanischen Handelsabkommen seine Zustimmung gegeben.

In dem von den Franzosen geräumten Offenburger gab ein freudiges Glockengeläut der Freude der Wohnbevölkerung über die Befreiung von der Peinigung erbebenden Ausdruck. Die ganze Stadt rangt im Flaggenschwung. Für morgen Abend hat die Stadterneuerung die gesamte Bürgerwehr zu einem Bankett eingeladen.

Zer Freitag wird voraussichtlich am Freitag zur Beratung des Londoner Ergebnisses zusammengetreten.

Nach einer Drahtung aus Washington beabsichtigt Präsident Coolidge, sobald als möglich eine allgemeine Währungskonferenz einzuberufen.

Macdonald hat in einem Schreiben an Herriot und Theunis erneut um möglichst baldige Klärung des Ruhrgebietes ersucht.

Die Mitem wird nach einer Meldung aus Düsseldorf wahrscheinlich zum 1. Oktober aufgelöst werden.

In Neapel kam es zu Straßenkämpfen zwischen Faschisten und Sozialdemokraten, wobei es drei Tote gab.

Der englische Schatzkanzler Snowden plädiert in einem Interview noch einmal für die sofortige Klärung des Ruhrgebietes.

Als amerikanischer Reparationsagent ist Owen Young vorgesehen.

Die neue Aera.

In seinen Abschiedsworten in London hat der französische Ministerpräsident Herriot die Erwartung ausgesprochen, daß eine neue Aera für die Völker Europas kommen werde, in der nach dem nationalen Leitmotiv Frankreichs Freiheit Gleichheit und Brüderlichkeit herrschen sollen. Dabei denkt man unwillkürlich an die Proklamation des letzten Napoleon, als er sich durch einen Staatsstreich des Thrones bemächtigt hatte, in der es hieß: „Das Kaiserreich ist der Friede.“ Und dabei lagte nachher ein Krieg den anderen.

Mit der Devise „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ist es in Frankreich selbst so zweifelhaft bestellt daß Europa sich schwierig auf eine neue Aera mit diesen idealen Richtlinien gefaßt machen kann. Der politische Parteigegensatz und Neid ist kaum in einem anderen Volke so stark entwickelt, wie bei den heißblütigen und leidenschaftlichen Franzosen. Premierminister Herriot kann froh sein, wenn er nicht selbst in dieser Beziehung in absehbarer Zeit unliebsame Erfahrungen macht. Er weiß ja ganz genau, wie eifrig der Poincarismus arbeitet, ihn wieder von seinem Platze zu verdrängen. Es zeugte auch nicht gerade von Brüderlichkeit, wie er Deutschland behandelt hat, um in Paris sein Misstrauensvotum zu erhalten und seine Stellung zu behaupten.

Der „Mann von Rhon“ hat auch seine offiziellen Worte, die für die Konferenzmitglieder bestimmt waren, bereits durch andere Worte abgedrängt, die für die ihm nicht wohlwollenden Mitglieder der Deputiertenkammer und des Senates in Paris bestimmt sind. Er hat zu den französischen Pressevertretern bemerkt, wenn die Deutschen den Dawesplan nicht vollkommen durchführen und wenn sie keinen guten Willen zeigen, so besteht keine Sicherheit für die Klärung des Ruhrgebietes.

Es klingt nicht sehr freundschaftlich, daß Herriot eine solche Möglichkeit in den Vordergrund stellt und ganz vergißt, daß nur „böswillige“ deutsche Verfehlungen geahndet werden sollen. Wir werden uns sicher nicht zu Böswilligkeiten hinreißen lassen, wir hätten auch nach den gemachten Erfahrungen mehr Grund zum Mißtrauen gegen die Pariser Regierung, wie diese gegen uns. Außerdem greift Herriot mit seinen nervösen, um nicht zu sagen aufreizenden, Bemerkungen, dem Spruch des Schiedsrichters vor, das für solche Vorkommnisse in Aussicht genommen ist.

Herriot erblickt schon die Morgenröte der neuen Aera und wir würden uns sicher freuen, wenn daraus

ein voller Sonnenaufgang des wahren Friedens würde. Hoffbeweise in den Beziehungen zwischen den Franzosen und uns haben wir nicht geliefert, sondern sie sind in Paris zum Ausdruck gebracht worden. Wir werden ja sehen, was in den beiderseitigen Verhandlungen, die noch stattfinden haben, zutage treten und was sich bis zum 15. August 1925, wo das Ruhrgebiet freigegeben sein soll, ereignen wird. Auch die Klärung der Kölner Zone zum 10. Januar 1925 ist ein Probierstein für die neue Aera.

Vor dem Weltkrieg hat Deutschland eine Zeit der Ruhe und Ordnung aufrecht gehalten. Heute sieht Herriot als Vorbedingung der neuen Aera an, daß wir willfährig die harten Lasten des Dawesplanes tragen. Daß tatsächlich der Zwiespalt unter den einzelnen Staaten aus noch nicht erfülltem Ehrgeiz größer ist, wie früher, will der französische Kabinettschef nicht sehen oder nicht eingestehen. Leider ist die Entente eine viel zu gute Lehrmeisterin in der Selbstsucht gewesen, als daß unter ihren Schülern Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit so leicht auskommen könnten. Bringt Herriot Frankreich zu einem Wandel, so wird es sich ein Denkmal dauernder als in Erz geschaffen haben.

Die deutschen Länder behalten sich ihre Entscheidung vor.

Nach Entgegennahme eingehender Berichte, die vom Reichskanzler Marx, Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsfinanzminister Dr. Luther über den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen in London erstattet wurden, traten die Länderchefs in eine offene Aussprache mit der Reichsregierung über die durch den Abbruch der Londoner Konferenz geschaffene Lage ein. Die Beratungen waren getragen von dem Willen, die Ergebnisse der Londoner Konferenz, wenn sie auch hinter den gegebenen Erwartungen, insbesondere hinsichtlich der militärischen Klärung des widerrechtlich besetzten Ruhrgebietes zurückgeblieben seien, sicherzustellen. Da bei der Kürze der Zeit und der Unmöglichkeit ausreichender Informationen noch niedrigste Stellung nehmen konnten, behielten sich die Länderchefs die endgültige Stellungnahme ihrer Regierungen für die in kürzester Frist beginnenden Verhandlungen des Reichsrats über die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens erforderlichen Geleze vor.

Der französische Ministerrat billigt den Londoner Pakt.

Ministerpräsident Herriot hat am Dienstag in einem Ministerrat, den der Präsident der Republik Domergue präsidierte, über London berichtet. Die Minister haben, so heißt es mündlich in der amtlichen Veröffentlichung, die Arbeit der französischen Delegation auf der Londoner Konferenz einstimmig gutgeheißen und ihr den Dank ausgesprochen für die wertvollen Ergebnisse, die sie dort im Interesse Frankreichs erreicht hat.

Die Bedingungen für die Anleihe.

Nach Erklärungen einer amerikanischen Finanzautorität ersten Ranges sind die wichtigsten Einzelheiten über die Anleihe an Deutschland bereits festgelegt. Der Zinssfuß wird 7 oder 7 1/2 Prozent betragen und der Emissionskurs 98 oder 95 Prozent. Es sollen nicht weniger als 100 Millionen Dollar, wahrscheinlich 120 Millionen von der Gesamtanleihe in den Vereinigten Staaten angelegt werden. Die Anleihe soll schon binnen weniger Wochen aufgelegt werden. Sie wird eine große Anzahl weiterer Anleihen für die verdrängten Industrie, Holz-, Textil-, Spielzeug- und Maschinenindustrie. Der Gesamtbetrag der amerikanischen Kredite an Deutschland dürfte binnen zwei bis drei Jahren voraussichtlich die Höhe von einer Milliarde Dollar erreichen.

Die Bilanz von London.

Besprechung der Regierung mit den Parteiführern.

Als bald nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus London begannen in Berlin die Besprechungen der Reichsregierung mit den Führern der Reichstagsparteien, und zwar zuerst mit denen der Regierungsparteien. Dann folgten Besprechungen mit den Sozialdemokraten und im Anschluß daran mit den Deutschen Nationalen. Sämtliche Beratungen trugen einen rein informativem Charakter, weshalb auch keiner der Parteiführer irgendeine verbindende Erklärung abgab. Erhebliche Bedenken sind jedoch nicht nur bei den Deutschen Nationalen, sondern anscheinend auch bei der Deutschen Volkspartei vorhanden. Ein amtlicher Bericht über die geheim geführten Verhandlungen wurde nicht ausgegeben.

Zusammentritt des Reichstags am Freitag.

Zu Anfangs nach den Besprechungen festgen die Beratungen innerhalb der verschiedenen Fraktionen ein, um deren Stellungnahme festzulegen. Im übrigen dürften die nächsten Tage folgendes bringen:

Zur Zusammenkunft des Reichstags ist für Freitag zu erwarten. Die Reichsregierung rechnet damit,

daß in der zweiten Hälfte der nächsten Woche die parlamentarische Entscheidung fällt, und sie wird, falls die erforderliche Mehrheit für die Dawes-Gesetze nicht erreicht wird, alsbald die Auflösung des Reichstages aussprechen. In diesem Fall würde dann die für den 30. August vorgesehene Vollziehung der Londoner Abmachungen nicht möglich sein, und es würden sich automatisch auch alle vorgesehenen Fristen für die Befreiung der sofort zu räumenden deutschen Städte, für die wirtschaftliche Klärung und für alle sonst aus der Londoner Vereinbarung folgenden Maßnahmen verlängern. Dasselbe gilt für den Fall, daß Herriot die Zustimmung der französischen Kammer nicht erlangt.

Außerdem sind in Berlin die Ministerpräsidenten aller Länder zusammengelassen, um ihrerseits Stellung zu nehmen zu der durch die Londoner Konferenz geschaffenen Situation. — Erwogen wird ferner in Regierungskreisen, ob es sich nicht empfiehlt, statt der Auflösung des Reichstages einen Volksentscheid über das Ergebnis von London in die Wege zu leiten.

Macdonald für beschleunigte Klärung.

Nach Beendigung der Konferenz hat Macdonald noch einen bemerkenswerten Brief an Herriot und Theunis gerichtet, in dem er ausdrücklich erklärt, daß England niemals die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung anerkannt habe. Dann kommt Macdonald den beiden aber noch sehr deutlich, indem er schreibt:

Zugendeine Voreingenommenheit der Haltung gegenüber, die sie und ihre Vorgänger im Amte dieser Frage gegenüber eingenommen haben, und zwar insbesondere mit Bezug auf die Auslegung des Friedensvertrages, aber ängstlich besorgt darum, das Sachverständigengutachten bald in Wirkung zu sehen, erkennt die englische Regierung das Klärungsabkommen an und ersucht dringend die daran beteiligten Regierungen jeden innerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegenden Schritt zu unternehmen, um die Klärung zu beschleunigen; denn nach Auffassung der englischen Regierung würde eine Fortführung der Besetzung Voreingenommenheiten gegen die Ausführung des Sachverständigengutachtens schaffen und die auf der Londoner Konferenz zustande gekommenen Arrangements verletzen.

Eigentlich — sagt Macdonald in seinem Schreiben noch, hätte die englische Regierung gehofft, daß die Befreiung der Ruhr, die doch angeblich nur aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt sei, sofort ausbrechen werden.

Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel.

Paris, 19. August. Das Ereignis des Tages ist der Brief Mac Donaldis an Herriot, der ein großes Aufsehen erregt. Selbst die radikalsten Kreise, also die naheren Freunde Herriots, sind mit dem Briefe leinweisig einverstanden. Zwischen Paris und Brüssel hat bereits schon ein lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden, namentlich über eine etwaige Beantwortung des Briefes. Es kann heute noch vorweggenommen werden, daß Herriot umgehend, und zwar noch vor der Kammerdebatte, Mac Donaldis antworten wird. Die Antwort dürfte äußerlich höflich, aber der Inhalt bestimmt ablehnend sein, wobei ausdrücklich auf die Londoner Beschlüsse selbst hingewiesen werden soll.

Paris, 19. August. Das Journal des Debats meldet heute Abend aus Brüssel, daß man dort mit lebhaftem Erfahren von dem Briefe Mac Donaldis Kenntnis genommen habe. Man wisse hier, so heißt es in dieser Meldung, daß Mac Donaldis sich schon früher am Anwalt Deutschlands aufgeführt habe. Aber diesmal habe er jegliches Maß überschritten. (1) Der Standpunkt der belgischen Regierung ist in einer Note wiedergegeben, die schon heute morgen durch die Nation Belgien veröffentlicht wurde und die das Ansehen Mac Donaldis zurückweist. Die Note schließt: „Mac Donaldis hat für England gesprochen und nicht für uns.“

Deutsches Reich.

— Berlin, den 20. August 1924.

Deutschland und der Völkerverbund. Meldungen aus Genf besagen, daß die Vertreter Englands bei der bevorstehenden Vollversammlung des Völkerverbundes im September eine Vermehrung der Sitze im Völkerverbund beantragen werden, worin man eine vorbereitende Maßnahme zur Aufnahme Deutschlands erblickt.

Die deutsche Auswanderung nach Argentinien. In der letzten Zeit hat die deutsche Auswanderung nach Argentinien eine starke Zunahme zu verzeichnen gehabt, namentlich, nachdem argentinische Banken und große kaufmännische Unternehmungen diese Bewegung unterstützt haben. Die Kompagnie Liebig zum Beispiel hält zur Verfügung deutscher Ansied-

ter über 20 000 Hektar Wäldereien, die in Landlose zu je 50 Hektar aufgeteilt werden, bereit. Nächsten wird sie weitere 80 000 Hektar zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen. 200 deutsche Familien haben sich bereits in Corrientes niedergelassen.

Der Weinbau und der deutsch-spanische Handelsvertrag. Im heftigsten Landtag ist ein Antrag eingegangen der die dortige Regierung ersucht, mit allem Nachdruck gegen die Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrages sich einzusetzen, da dessen Vollzug den völligen Ruin des ohnehin in seiner Existenz gefährdeten heftigen Weinbaues besiegeln müsse. Gleiche Gesuche liegen in Berlin auch aus den verschiedensten preussischen Weinbaugebieten vor. Auch dort fürchtet man, durch diesen Handelsvertrag finanziell schwer geschädigt zu werden.

Die ersten Dawesgesetze sind vom Reichskabinett genehmigt worden, und zwar das Privatnotengesetz und das Gesetz zur Aufbringung der Industriebelastung. Bei diesen Gesetzenwären handelt es sich bekanntlich um zwei Gesetze, die zur Durchführung des Dawesgutachtens erforderlich sind.

Um die Industrie zur Aufnahme der 5 Milliarden Goldmark-Belastung, die im Gutachten vorgesehen ist, zu befähigen, wird die gesamte Industrie von der Rentenmark-Deckung befreit. Die Deckung der Rentenbank die ja nach dem Gutachten sowieso in Liquidation geht, wird für die noch bevorstehende Uebertragungszeit allein von der Landwirtschaft übernommen. Es ist dies ohne weiteres möglich, da die Veranschlagung der Landwirtschaft einen höheren Anteil der Deckung ergeben hat, als ursprünglich angenommen wurde, und der eintretende Ausfall durch die jetzt möglich gewordene Einbeziehung der Landwirtschaft des besetzten Gebietes wieder wettgemacht wird. Die Aufbringung der Lasten durch die Industrie dürfte auf seine unüberwindliche Schwierigkeiten führen, wenn man sich vor Augen hält, daß die Wirtumslasten nunmehr entfallen und der Regierung die Möglichkeit gegeben wird, bei der Reform der Kohlen- und Umsatzsteuer der Industrie so entgegenzukommen, daß ihre Lebensfähigkeit gewährleistet bleibt.

Die Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten hat ihre Beratungen über die Londoner Konferenz in Berlin begonnen. Anwesend waren sämtliche Ministerpräsidenten, um den Bericht des Reichsfinanzlers entgegenzunehmen. Dieser brachte zum Ausdruck, daß in London zum erstenmal eine Friedenskonferenz stattgefunden habe, die ganz den Ton der Verständigung der Völker trug. Reichsminister Dr. Stresemann behandelte dann die Ergebnisse der Konferenz im einzelnen. Finanzminister Dr. Luther berichtete über die wirtschaftlichen Folgen der Londoner Abmachungen. Die Ministerpräsidenten sind sich des Ernstes der Lage bewußt und werden sich mit der Reichsregierung über die dringenden Maßnahmen zur Ratifizierung der Londoner Entscheidungen schlüssig werden. So besagt ein darüber ausgegebener offizieller Bericht: — Die D. A. Z. weiß über den bisherigen Verlauf noch folgendes zu melden: „Die Haltung der bayerischen Regierung dürfte mit der Vereinfachung der Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei übereinstimmen. Die Zustimmung der württembergischen Regierung, die durch ihren Präsidenten und bekannten deutschnationalen Parlamentarier Dr. Bagille vertreten war, kann man trotz schwerer Bedenken als gesichert halten.“

Das Ende der Meum. Nach einer Meldung aus Düsseldorf verlautet in den Kreisen der dortigen französischen Chevingenieure, daß bei planmäßiger Entwicklung der Dinge die Meum in ihrer jetzigen Form zum 1. Oktober 1924 aufgelöst werde. Die zurzeit bestehenden Hauptabteilungen würden, wenn sich dies Gerücht bestätigen sollte, bis zur endgültigen Auflösung nach erheblichem Personalabbau nur noch verändert, etwa als Liquidationsausföhrer, weiter bestehen.

Die Frage der Fristen.

Berlin, 19. August. (Amtlich.) In der Presse wird die Auffassung verbreitet, daß sich die in London vereinbarten Fristen automatisch hinausschieben würden wenn bis zum 30. August die für die Unter-

zeichnung der Londoner Abmachungen erforderlichen Voraussetzungen noch nicht erfüllt wären. Diese Auffassung ist irrig und findet in den in London getroffenen Abmachungen keine Begründung. Wenn bis zum 30. August der Deutsche Reichstag durch Beschließung der sogenannten drei Gutachten-Gesetze die Möglichkeit der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen durch die deutsche Regierung nicht gegeben hat, sind die in London gefassten Beschlüsse hinsichtlich und alle Beteiligten haben wieder freie Hand. Hinsichtlich werden damit auch die von den Ministerpräsidenten Frankreichs und Belgiens gegebenen Zusagen für die Räumung der Zone Dortmund, Hoerde und der anderen aus Anlaß der Ruhrproperation bestehenden Sanftionsgebiete.

Die Aufwertungsfrage.

Berlin, 19. August. In der Sitzung des Reichstagsausschusses für die Aufwertungsfragen erklärte der Vertreter des Reichsernährungsministeriums, eine allgemeine Aufwertung sei schon mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft ganz unmöglich. Sie würde alle Möglichkeiten der Beschaffung von Kredit erlöchen, den die Landwirtschaft dringend braucht. Vom Vertreter des Finanzministeriums wurde gleichfalls der absehbende Standpunkt seines Ressorts betont. In den Fragestellungen, die sich an die Regierungserklärungen knüpfen, kam zum Ausdruck, daß auch von den aufwertungsfeindlichen Parteien nicht mehr an eine generelle, sondern nur an eine individuelle Aufwertung unter Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse gedacht wird.

Prenzel zieht sich zurück.

Berlin, 19. August. Heute morgen hat der deutsche Mittelgewichtsschwimmer im Bogen, Kurt Prenzel seinen Meisterschaftsgürtel dem Verband Deutscher Kampfsportler übergeben mit dem Bemerkten, daß sein kürzlicher Sieg über den Berliner Wilens — gegen den er dabei seine Meisterschaft erfolgreich verteidigte — sein letzter Kampf im Ring sei, er den Titel dem Verbande wiederum zur Verfügung stelle.

Auslands-Rundschau.

Belgien: Zustimmung zu London.

In Brüssel fand sofort nach Rückkehr der belgischen Abordnung aus London ein Kabinettsrat statt. In dieser Sitzung wurden auch die Voraussetzungen für den Abschluß eines Abkommens mit Deutschland hinsichtlich der Zolltarife zur Sprache gebracht. Im Verlaufe der dreitägigen Unterredung haben der König und der Ministerpräsident Deunin die endgültige Unterzeichnung des Londoner Protokolls beschlossen. Der König und Deunin sind zu der Auffassung gelangt, daß sich in parlamentarischen Kreisen gegen die erstellten Uebereinkünfte keine Opposition erheben würde.

Frankreich: Begeisterter Empfang Herriots.

Bei seiner Rückkehr nach Paris wurde Herriot am Bahnhof von einer großen Menschenmenge erwartet. Als Herriot erschien, ertönten von allen Seiten die Rufe: „Es lebe der Frieden, es lebe Herriot!“ Ein junges Mädchen überreichte dem Ministerpräsidenten einen Blumenstrauß. Die Menge ließ die Beifall Einlage Männer hoben Herriot dann trotz seiner Widerstreben auf die Schultern und trugen ihn durch die Menge zu seinem Auto.

Bulgarien: Bolschewistische Umtriebe.

Bulgarien kann auch nicht zu innerem Frieden gelangen, denn nach weiteren Meldungen aus Sofia hat die jebem beendete Untersuchung der Regierungs-Umtriebe einmündig ergeben, daß die bolschewistischen Umtriebe gegen die Regierung anbauern. In Galata wurde ein neues umfangreiches, bolschewistisches Waffenlager entdeckt. In bolschewistischen und agrarischen Kreisen sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

London. Die britische Regierung hat der ägyptischen Regierung kategorisch erklärt, daß sie sich als für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Sudan verantwortlich betrachte und daher alle ägyptischen Ruhestörer rücksichtslos aus diesem Gebiet entfernen werde.

Konstantinopel. Der deutsche Geschäftsträger Holstein weist gegenwärtig in Angora, wo er mit der türkischen Regierung wegen Ueberführung der deutschen Besatzung nach Angora verhandelt. Nach einer Unterredung mit Zinet Pascha äußerte er sich optimistisch über seine Verhandlungen in dieser und anderen Deutschland und die Türkei interessierenden Fragen.

Englands öffentliche Meinung bedauert.

London, 19. August. Die große englische Zeitung „Manchester Guardian“ schreibt zur Nachfrage kurz und deutlich: Man müsse es reiflich klammern, daß die öffentliche Meinung in England es aufrichtig bedauert, daß es der englischen Regierung nicht gelungen sei, eine frühere Räumung des Ruhrgebietes durchzuführen, und daß man von seiner endgültigen Regelung sprechen könne, solange die Räumung nicht durchgeführt sei. Aus diesem Grunde steht das Blatt sich außerstande, in den Chorus der Bewunderer des Londoner Paktes mit einzustimmen.

England und die innerdeutsche Lage.

London, 19. August. Das politische Interesse in England richtet sich gegenwärtig anstatt auf Fragen der eigenen Reichspolitik in erster Linie auf die Lage in Deutschland. In allen Blättern wird übereinstimmend festgestellt, daß das Ergebnis der Londoner Konferenz ausschließliche von der Haltung der deutschnationalen Partei abhängig ist. Zwar erwartet man eine Entscheidung für die Annahme des Londoner Paktes, ist sich hierüber aber keineswegs sicher. „Morning Post“ schreibt: In Wirklichkeit gibt es nur eine wichtige Frage, nämlich: Was wird die deutschnationalen Partei tun?

Eine internationale Bankierkonferenz.

Newport, 19. August. „Journal of Commerce“ meldet aus Washington, als Folge der Londoner Konferenz erwarte man eine internationale Zusammenkunft von Geschäftsleuten, zum Zwecke der Beschlußfassung über Vorschläge, betreffend Mitwirkung bei der praktischen Durchführung des Dawesplanes. Das Blatt bemerkt, daß die im Februar vorigen Jahres stattfindende Tagung in Brüssel der Geschäftswelt Gelegenheit zur Besprechung über die Zusammenarbeit bieten werde. Möglicherweise müßte die Geschäftswelt schon zu einem früheren Termin zusammentreffen.

Länderkampf im Schwimmen Deutschland-Oesterreich.

Wien, 17. August. Im Dianabad hat gestern das zehntägige Internationale Schwimmsportfest seinen Anfang genommen. Im Mittelpunkt stand das Länderkampf Deutschland-Oesterreich im Wasserball. Während Deutschland nach der ersten Halbzeit mit 2:0 führte, gelang es in der zweiten Spielhälfte der österreichischen Mannschaft, aufzuholen und mit 5:4 Toren zu gewinnen. Im Freistilswimmen über 100 Meter siegte der Amerikaner Krüger vor Dahlem-Breslau. Das 100 Meter Brustschwimmen wurde eine sichere Beute von Rabenbacher-Magdeburg. Die Länderstaffel Deutschland-Oesterreich gewann Deutschland.

Verkauf des Salzburger Künstlerhauses.

Salzburg, 17. August. Der Salzburger Kunstverein befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten und will das Salzburger Künstlerhaus aus einer Interessengruppe verkaufen, die aus dem Künstlerhaus ein Sanatorium zu machen gedenkt.

Erzbergers Mörder noch nicht gefunden.

Budapest, 17. August. Die Nachricht, daß die beiden Erzberger-Mörder sich bei dem Abgeordneten Gömbös aufhalten, scheint sich nicht zu bestätigen. Wie nämlich die hiesige Polizei erklärt, sei ihr von einem Aufenthalt der Erzbergermörder nichts bekannt. Die drei reichsdeutschen Herren heißen Heinrich Kurt, Heinrich Meier und Schneider. Sie fahren oft nach Budapest, wo sie sich vollkommen frei bewegen. Die Polizei sucht die Behauptung, daß es sich um die Mörder Erzbergers handelt, in einer jeden Zweifel auslöschenden Weise zu entkräften.

Russland in Afghanistan.

London, 19. August. Nach einer Meldung aus Taschkent ist die Hauptstadt von Afghanistan, Kabul von Rebellen vollständig eingeschlossen. Diese Rebellen ist gegen den Emir von Afghanistan gerichtet und wird unterstützt von Abdul Karim, der Absichten auf den Thron hat.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.
(Nachdruck verboten.)

„Ach, Unfinn, Wolf, das sind Schlafwandler; die hat er immer.“ — sagte sie unerschrocken. „Wahrscheinlich, darum gerade, als es am schönsten war, nach Hause zu eilen; aber hatte sich ja nicht mehr halten lassen, eine gewisse Angst trieb ihn fort, und es war doch so anheimelnd gewesen; sie wäre zu gern noch geblieben — man hatte ihr wie einer Fürstin gebührend, und sie hatte wieder große Trümpfe gefesselt — nur die Här von Mann hatte nicht darauf geachtet, wie schön sie in dem weichen, fließenden, kostbaren Kleide ausah, das ihre herrliche Büste fast bis zur Grenze des Erlaubten freilegte. Besonders Excellenz waren ja entzückt vor ihr und hatten sie durch häufige Anreden ausgezeichnet, was doch nur von Vorteil für Wolf sein konnte — doch, und hier stand er wie eine ängstliche bedrohte Kinderwaise — ein fast verächtlicher Zug legte sich um ihre Lippen, als sie ihn beobachtete.“

„Meinst du, Ella?“ fragte er da wie etwas erleichtert, „aber dieser unruhige Schlaf —“

— ist die Folge seines verdorbenen Magens. Wer weiß, was er alles bei Papa gegessen hat — die Vassen ist in dieser Beziehung unvernünftig; sie verdammt Papa über die Massen! — Sei gut, Wolf, ängstige dich nicht, ich bin doch das Kindes Mutter, und wenn ich ruhig bin —“ sie legte die ringelgeschmückte Hand auf seine Schulter und blies ihm an. Sie wollte ihn zwingen, ihre Schönheit zu bewundern — und dadurch ihn wieder zu sich ziehen, zu ihr, der doch sonst, wenn sie nur wollte, kein Mann widerstand. Aber selbst jetzt übte ihre bewundernde Nähe gar keine Wirkung auf ihn aus — mit einem schwer zu beschreibenden Blick sah er sie an und wandte sich dann wieder seinen Kintze zu. Er merkte ihre Absicht, deshalb konnte sie keinen Einfluß auf ihn haben. „Zornig bist sie sich auf die Lippen.“ Sie können ruhig zu Bett gehen, Fräulein, es ist absolut keine Gefahr“, bemerkte sie zum Kinderwaisen und wuschelte dem hinaus. Dar später entfernte sich Wolf vom Lager seines Kindes; am andern Morgen schickte er auch so gleich zu Dr. Kornelius, den er gut kannte. Vorläufig konnte dieser noch nichts Bestimmtes sagen, aber am nächsten Tage

stellte er den Ausbruch einer Lungenentzündung fest. Hasso war ein ungebärdiger Patient und nur seinem Vater gelang es, ihn etwas zu beruhigen — von der Mutter wollte er gar nichts wissen, worüber sich diese sehr erzürnte und dem Krankenzimmer meistens fern blieb. „Gnädige Frau“, saate Dr. Kornelius zu ihr, „es ist ein ziemlich schwerer Fall, und ich halte es für ratsam, wenn wir eine Pflegerin zu Hilfe nehmen; das Kinderfräulein ist nicht besonders kräftig; sie gefällt mir gar nicht, ich befürchte, sie wird uns noch krank.“

„Sie haben recht, Herr Doktor! Dann bin ich auch beruhigter. Mir geht die Angst und Sorge auf die Nerven, und man ist eine schlechte Krankenwärterin, wenn die mütterlichen Gefühle mit in Frage kommen. Die Diakonissen sind das Pflegen gewohnt, und ihnen geht alles sicherer von der Hand. — Ich bin schon ganz elend —“

Der junge Arzt warf einen sprechenden Blick in ihr mühesames Gesicht, dem man nichts ansah und sagte: „Allerdings, gnädige Frau! — Ich kann Ihnen eine vorzügliche Pflegerin empfehlen. Schwester Konjuelo ist ein liebes, warmherziges Geschöpf, die besonders mit Kindern umzugehen versteht. Sie ist freiwillige Pflegerin, gehört nicht zum Schwesterverband des hiesigen Krankenhauses. In der Klinik von Kollege Hamann ist sie die beste Etübe. Augenblicklich ist dort nichts für sie zu tun; deshalb würde sie kommen können. Ich habe sie schon an manchem Krankenbett bewährt gefunden.“ Er hatte sich ordentlich warm geredet, der junge Arzt.

Da trat Wolf ein, blaß und angegriffen von der Sorge um sein Kind.

„Aun, Doktor, wie finden Sie meinen Jungen? Auf dem Sprung nur bin ich hier, um Sie zu hören!“

„Keine Sorge, Herr Hauptmann! Kein Kind wird ja von Kinderkrankheiten verschont. Soeben habe ich Ihrer Frau Gemahlin den Vorschlag gemacht, eine Pflegerin zu nehmen. Heute nachmittag gleich nach meiner Sprechstunde komme ich noch mal und bringe die Schwester gleich mit. Schwester Konjuelo versteht ihre Sache! Wenigstens Sie sich nicht! Wir müssen nur vor allem das Fieber zu vertreiben suchen; es darf nicht höher kommen. Befolgen Sie genau meine Vorschriften!“ Der Arzt warf einen Blick voller Mitleid auf Wolf, der ganz gebrochen da saß. „Am Hasso habe ich keine Angst, wohl aber um Sie, Herr Hauptmann. Essen und schlafen Sie ruhig, damit wir nicht statt eines zwei

Patienten haben! Also nachmittag komme ich mit der Schwester. Adieu!“

Dr. Kornelius lenkte seine Schritte nach dem Hause Dr. Hamanns. Auf der Treppe begegnete ihm dieser. „Ja, Kollege, was gibts denn?“

„Gut, doch es Sie noch treffe, lieber Freund, ist Schwester Konjuelo für mich frei?“

„Ja — eigentlich aber nicht! Sie ist recht angegriffen. Vorgehen kam sie zurück. Gestern den ganzen Tag hat sie geschlafen; dem armen Geschöpf ist eine ausreichende Erholung zu gönnen! — Was wollen Sie denn von ihr? Doch keinen Peinatspruch machen? Das gibts nicht! Die gebe ich nicht her!“

In des jungen Arztes Gesicht stieg eine flüchtige Röte. „Aun, das nicht! Ich wollte sie nur gern als Pflegerin für den kleinen Wolfsberg haben.“

„Was — der hübsche Junge unseres Hauptmanns — ist der krank?“

„Ja, Lungenentzündung, ziemlich schwer. Steht an geeigneter Pflege. Sie kennen ja die Frau; sie ist viel zu oberflächlich! Mir tut Wolfsberg in der Seele leid, er ist ganz außer sich!“

„Wenn es so ist — in Gottes Namen denn, wenn sie will. Sprechen Sie mit ihr. Sie ist oben bei meiner Frau! Adieu, kleiner, hab nicht viel Zeit!“

Sie schüttelten sich die Hände, und nicht ohne Herzklopfen Angelte Dr. Kornelius an der Türschwelle. Er liebte die stille, sanfte Schwester aus der Tiefe seines erhellten warmen Herzens, und sein höchster Wunsch war, sie dereinst als Frau heimzuführen. Noch fand er nicht den Mut, ihr das zu sagen; so wartete er von Woche zu Woche auf Gelegenheit, und wenn sie da war, ließ er sie vor Scheu vorübergehen.

Die Hausfrau öffnete ihm selbst.

„Ach, Sie finds, Doktor? Geben Sie mir immer ins Wohnzimmer; ich komme sofort, muß schnell noch mal in die Küche. Sie find jebenfalls meinem Mann begegnet.“ Und ohne Antwort abzuwarten, eilte sie schon davon. Er folgte ihrem Wunsch — war er doch ein sehr guter Bekannter des Hauses. — Bei seinem Eintritt sprang eine schlante, in Schwarz gekleidete Frauengestalt von dem Diner auf, auf dem sie saßen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei uns Alle Größen billig bei guter Ware!



Damen-Halbschuhe
echt Chromleder und R'Chevreaux, moderne runde Form **4⁹⁰**
do. braun, echt Boxrind **7⁹⁰**
moderne spitze Form, sehr gutes Material
do. braun und schwarz **9⁹⁰**
prima Boxkall, auf Rand gedoppelt und Mackey, teils Goodyear Welt, besonders schöne Sache
Wildleder imitiert, **Affenhaut** **5⁹⁰**
die große Mode, breite Schiebepange
Weißleinen Schnürschuhe **2⁹⁵**
moderne spitze Form, gute Ledersohle

Unsere Angebote beziehen sich nicht auf Einzelpaare, sondern alle Artikel sind, wo nicht besonders angegeben, in allen gängbaren Größen am Lager. Wir führen über 450 verschiedene Sorten Damen-, Herren- u. Kinderartikel, welche fast alle in allen Größen am Lager sind. Hier führen wir nur einige Beispiele an, unsere 17 Schaufenster sagen Ihnen mehr



Prima weiß Nubuk mit rotbraunem Boxkallbesatz, breite Schiebepange, erstkl. Fabrikat **9⁸⁰**
Braune Damenhalbschuhe **5⁹⁰** echt Chevreaux u. R'Chevreaux, mod.spitze u. runde Formen, teils Louis XV.-Absatz, jetzt durchweg
Amerik. Damen-Hochschaffstiefel **4⁹⁰** besond. spitze Form, echt Boxkall u. Chevreaux, teils Nubukeinsatz, passend f. schmale Füße, sehr gut. Mat., 35-39



Orig. Goodyear Welt **9⁸⁰**
echt R'Chevreaux u. Derbyschlitt, mod. runde Form
Derselbe **12⁵⁰**
in prima Rindbox, mod. schlanke oder runde Form, jetzt
Herrenstiefel, echt braun Fahlleder (40-44) **6⁹⁰**
do. echt Rindbox (40-45) **7⁹⁰**
Braune Herrenstiefel u. Halbschuhe, prima Boxrind, mod. spitze oder runde Form sowie echt schwarz Boxkallstiefel **9⁹⁰**
Orig. Goodyear Welt, prima braun Boxkall mit braun Nubukeinsatz, mod. spitze Form, hochgelegener Luxusstiefel, hervorragendes Fabrikat, früher **29,50** jetzt **14⁸⁰**
Hohle Ledergamaschen, ohne Naht **4⁹⁰**

Schuh-Lokal **Behndt**
Münster 25 Frankfurter Allee 54 Kottbuser Damm 13
Leder-Kinderstiefel **1⁹⁰** gutes Material 27-30 M. 4-90, 20-22 M. 2-40, 23-24 M. 2-60, 31-35 M. 5-90, 19-20 M.
Lackspangenschuhe **4⁹⁰** sehr gutes Material, 31-33 M. 2-90, 23-30 M.
Turnschuhe **1⁶⁵** mit Gummisohlen, 31-34 1-95, 27-30

Radio und Zubehör nur Zietlow, Badstrasse 16

Vier-Röhren-Empfänger mit Rückkopplung Mk. 100.— direkt am Bahnhof Gesundbrunnen.

Nachruf.
Am 10. Juli verschied plötzlich und allzufrüh unser
Gemeindevorsteher
Georg Bergemann
im Alter von 45 Jahren.
Wir werden dem Dahingeschiedenen, dem das Wohl und Wehe unserer Gemeinde stets am Herzen lag und der den Einwohnern gern mit Rat und Tat zur Seite stand, ein bleibendes Gedenken bewahren.
Stolpe, den 18. August 1924.
Gemeindevertretung Stolpe.
I. A.: Magnus, Schöffe.

Zentralverband der Zimmerer
Zahlstelle Birkenwerder
Sonnabend, den 23. August 1924
im Restaurant „Waldschlösschen“
Sommernachts-Ball
verbunden mit
Verlosung von Wirtschaftsgegenständen und sonstigen Überraschungen.
Des Komitees.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pfg.
Ende ???

Stettiner Butterhalle **Otto Sennesch,**
Berlin N.,
Invalidenstr. 123 direkt am Stettiner Bahnhof
empfiehlt:

Rotwurst und Leberwurst wie vor dem Kriege . . . Pfd. 0.65	Sandlederwurst, Hausmacher er probt, der loht! . . . Pfd. 1.05
Mettwurst, Prunzschweiger Art Die ist richtig! . . . Pfd. 1.05	Wurstige Fleischwurst für Fleischmeder . . . Pfd. 1.05

Dauerwurst mein größter **Schlager!**
Prima Fettdarmwurst 5 Pfd. 8.00, 1 Pfd. 1.70
Zerelatwurst . . . 5 Pfd. 7.50, 1 Pfd. 1.55
Dellwurst-Schlackenspeck, mild und mager, in kleinen Stücken Pfd. 1.60

Polnische „Waters Sorte“, das in ne Würst, die ichmedt! Pfd. 1.30	Schweinskopf in Burgunder meine größte Delikatess Pfd. 1.10
harte grobe Mettwurst, die man proben! Pfd. 1.05	Mettwurst, Silbernetzer, mit Knoblauch aromatisiert! . . Pfd. 1.05

Preise verstehen sich für kleine Würste.
Fetter und magerer Speck art und feil Pfd. 0.85
Grieben-Safelschmalz kein amerikan Pfd. 0.98
Merkenste Tafelbutter 1/2 Pfd. 1.15
Die gute Milka-Margarine Pfd. 0.65
Kaffee Grün-Siegel 1/2 Pfd. 1.80
gebrannt Rot-Siegel 1/2 Pfd. 1.00

Nachruf.
Am Donnerstag, den 14. August, entschlief nach kurzem, schweren Leiden unser innigster Freund
Herr Eugen Neumann.
Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Das Dienpersonal v. Schönfließ.

Umpress-Hüte
für Damen u. Herren sind die neuesten Wintermodellformen einatmend Vorjährige Hüte werden jetzt schnell und preiswert, wie neu, umgepresst.
Mode-Bazar
J. Wolff,
Oranienburg,
Breitenstraße 15.

Schuhwaren billig u. gut
Herren-R.-Box von 9.75 an
„ God-Welt 12.75 „
D.-Halbschuhe z. Schnürren und Schiebenschal 9.50 „
Arbeitsstiefel, kräftige Ausführung 7.50 „
Grosse Auswahl in Kinderstiefeln, Schaffstiefeln, Hausschuhen, Turnschuhen, Lederpantoffeln, Pom. Pantoffeln.
Engler, Hohen Neuendorf,
Heleneustrasse 24.

Bekanntmachung
Durch Arbeiten am Gashauptrohr wird in **Hohen Neuendorf** am Freitag, den 22. August 1924, und in **Bergfelde** am Montag, den 25. August 1924, die Gaslieferung von morgens 8 bis 11 Uhr unterbrochen.
Alle Gashähne sind sorgfältig geschlossen zu halten.
Gaswerk Niederbarnim-West
G. m. b. H.

Werbbrauner, kleinerer stücker
Hund entlaufen.
gegen 10 Mark Belohnung abzugeben.
Hohen Neuendorf
Bismarckstraße 10/11.
Besseres **mädchen,**
anfangs 20, sucht Stellung in einem besseren Haushalt. Offerten unter B.S. an die Expedition d. Blattes.
Junges **mädchen**
14 Jahre alt, sucht Stellung. Querfragen im Briefkasten Note*.

Man nehme
zur Wasche nie Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein.
Man nehme
Henko
als Zusatzmittel — die Kosten verringern sich um ein Drittel!
Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Korbflaschen
5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 Liter zur
Obstweibereitung
Germania - Versandhaus, Berlin,
Große Frankfurter Straße 63
Korbflaschen-Zentrale
nach Alexanderplatz. Telefon Königl. 6324
Geschäftszeit von 8-7 Uhr.

Schleiferin,
16 Jahre, sucht Stellung im Haushalt.
Stücker,
Untermeißel, Birkenwerder.

Bei wöchentlicher Teilzahlung von 3 Mk. an liefert ich
herrliche Pelzmäntel, -Jacken von 75 Mk. an,
Füchse, Muffen u. a.
Kamin- und Ziegenfelle gerbe, färbe
ich auf Seal blau, Skunks blau;
Arbeite jede vorkommende Pelzarbeit.
Pelzumarbeitung nach neuen Pelzmodellen.
Billigste Berechnung
Hutmäntel, Hutumarbeitungen nach neuesten Modellen.
Jede Lieferung evtl. auf Teilzahlung.
Otto Markowsky, Putz-, Pelzmodenhäuser,
Hermesdorf, Kaiserstraße 17.



Messing-Betten **Größtes Möbelhaus Oranienburgs.**
Wilhelm Sott, Tischlermeister
Gegründet 1839 Fernsprecher 241 Hauptstraße 30
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren
Grosses Sarlager
Särgen in Holz, Metall- und Verbrennungssärgen in allen Preislagen.
— Übernahme sämtlicher Vererbungs-Angelegenheiten. — Da ich im Besitze eines Rechenapparates 1., 2. und 3. Klasse bin, kann ich den mit Bekleidenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlen.

Karl Meicke
Berlin O.,
Auguststr. 32a.
Käufe und Verkäufe
vermittelt schnell und billig ein Inserat in dieser Zeitung.

Hühneraugen
Boorhaut, Schwielen und Wunden
besitzt ich
Kukirool
Klein, feiner und gefebter
Kerzlicht empfohlen. Reintönen bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußgicht, Gummis- und Wundläusen Kuckel-Äpfel.
S. Saitowski, Birkenwerder, Hauptstrasse 80a.